



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 37. vom 6. Herbstm. Alt. Cal. Anno 1684.

1684

27. 37. ordin. wochen-MS. vom 6. Herbstm.



Zeitung/

Alt. Cal. Anno 1624.

Komm/Lebe' dir vermeld' ich/was die Welt beginnet;
Weil jeder für die Welt-mehr als für sich selbst sinnet.

Venedig/vom 23. Augstm. 2. Herbstm.

Unser Haubtmann Molino berichtet/das sich mit ihm unterschiedliche Seeräuber vereinbaret/und einer derselbigen eine Türckische Beute von 30000. Kronen werth erobert habe/wie auch/das er den Inseln im Archipelago einige Schatzung auferlege/bey ders aufhebung es aber schwer hergehen dürfte/wellen selbige Einwohner von dem Türcken allhier ihrer Wirteln schon beraubt worden. Die Türcken haben 700. Mann zu verstärkung der Besatzung in Candia geschickt: selbige Völcker aber verlangen sehr des Türckischen Jochs befreyer zu werden/welches ihnen die Zeit her gar schwer auf dem Hals gelegen. Von Genua wird berichtet/das sie allda zwischen Furcht und Hoffnung schweben/ob sie in dem Waasserkriegstand zu Regensburg eingeschlossen seyen. Auf Turin beziehet man/das 3000. Franzosen über das Gebirg ins Piemont kommen sollen/unter dem Vorwande die Besatzung zu verändern/man besorget aber/ies möchte dardurch der Frieden in Italia gestört/und insonderheit etwas wider die Genueser fůrgenommen werden/zumahlen sich auch 20000. Franzosen in Provenec versamlen. Am Savoyischen Hof ist man Vorhabens allen überflus und unnöthigen Kosten abzuschaffen oder enger einzurichten/wann der Sultans seine Nützlichkeit gewinnt/so wil selbiger Herzog auf seinen eignen Kosten den Schlachthausen vom weissen Kreuze uns zu Dienst wider den Türcken zu sende. In Tholose werden unterschiedliche Schiffe zum Feuer außwerffen außgerüstet. In Livorno sterben täglich in die 70. Personen/männiglich weicht auß der Stadt und begibt sich nach Pisa und Florenz/von dannen vil Arzet dorthin verzeihen/der verstorbenen Leiber aufzuschneiden/und die Krankheit zu erkundigen.

Der Herr Degenfeld ist mit Kamelen und vilen Leibzigen/so er in der Schlacht vor Dsen erobert/allhero kommen/und wird/wie man vernimt/zum Heere in Levante gehen. In Dalmanra sind widerum aufs neue 2000. Morlachen zu unsrer Herrschafft Dienste kommen/und ist man deren noch eine große Anzahl gewärtig. Indessen schickte man immer frisch Velt dahin/beyden vil 1000. Musqueten und 7000. Besten/die Soldaten zubegalen. Als verschieden Sonntag die Nicolaiten und Castillani auf der Bruck St. Barnaba den gewöhnlichen Faustrieg gehalten/ist ein Steinrieg darauff entstanden/worby vil verwundet worden/die in den ersten Bůgertigen/die Oberkeit laßt den Urhebern nachforschen/damit ihnen die Endurtheil gemachet werde.

Ein anders/von obigem Tage. Nach dem man fůrgegeben/das die Juden allhier gewisse Gebetter für ihre betrāngte Mitbrüder in Dsen täglich verrichten/so hat das Volk deswegen einen großen Haß gegen dieselbe Judenschafft gefaßt/man hat aber in all. Dher

Weschl

Befehl gesandt / daß man ihnen ganz kein Ungemach zufügen solte. Sonst hat man Nachricht / daß der Türckische Reichshofmeister an der bey Nicopolin in Bulgarien an der Donau versamlere / um gegen die Pohlen zu gehen man suchte auch den grossen Bey selbst zu bewegen / um sich zu dem Heere zu verfügen.

Rom / vom 16. 26. Augustin.

Es ist sich zu verwundern / daß vil von unsern benachbarten Gemeynthen für die Christen in Ungaren so wenig Hülfsgelder schicken / als die Gemeynth Monserocunda / welche nur 5. Kronen für ein und alle mahl gegeben. Der Malibessische Vortschaffter hat in einer Verhör dem Papst angezeigt / daß die Venetianer Sr. Mäura und die Juna Provesa eroberet / die Hülfsschiffe wolten gern wider nachr Haus kehren / der Papst aber habe geordnet / daß sie so lang als möglich bey dem Heere bleiben sollten. Den 79. Jährige Cardinal Capiluchi ligt in Todesnöthen. Die Titolari / so mit den Soldaten unter einer Decke gelegen / und beschwergen gefangen sigen / anerbieten zu ihrer erlöschung eine grosse Anzahl Gelds.

Auf New York in West. Indien / vom 20. 30. April. 1714. Hier ist alles in Fried und Ruhe / außer / daß die Labadisten mit ihrem so genannten Geistlichem Eifer einige Unruhe suchen zu stiften / nach deme ihnen aber solches verboten worden / sind sie ohne Abscheid aufgebrochen / um sich in New Bohemia / in Marienland / zwischen Pensilvania und Virginia gelegen / niederzulassen / allein sie werden sich sehr betrogen finden / weil alles alda sehr ungesund und voll Plagen und Wusten ist / so daß es wohl der Labadisten Kirchhof mag genennet werden / das Kloster / so sie bauen / wird Pella genennet.

Hag / vom 22. 31. Augustin. Die Herren von Amsterdam haben diser Tagen alles rings um ihre Stadt beschicket / und ihrer Sicherheit halber alle nöthige Anstalt gemacht / ingleichen haben sie alle Dämme und Schleusen vor der Stadt besetzt / und dem jenigen / so die Aufsicht über die Wasser hat / anbefohlen / nichts an deme / was sein Ampt erfordert / für die Ruhe und Sicherheit der Stadt zu unterlassen / und sind entschlossen / für die Ehre in der Stadt ein Werk / zu ver sicherung der Wache aufwerffen zu lassen. Sonst sind die Meynungen jetzige Läufe betreffend / sehr ungleich / es zweiffelt zwar niemand / daß Spanien den Stillstand nicht gut heisse / es scheint aber / es regen sicherliche Streitigkeiten / die des Kaisers Hand hierinn zuruck halten dörfen. Was zu solchem vermuthen verursacht / ist schettilich / weil seine Waaffen Stighast / und fast die fürnemsten Glieder des Reichs sich für ihn erklähren und sein Mogen forzurucken begehren / die Zeit allein kan entdecken / worin der Kaiser geniegt sey.

Würzburg / vom 27. Augst. 6. Herbstin. Gestern Nachmittag zwischen 1. und 2. Uhren hat Conrad Wilhelm / Bischoff zu Würzburg und Herzog in Franken / nach 10. Tägiger Krankheit dieses Zeitliche gesegnet / dessen frühzeitiger Tod höchlich betrauert wird. Sonsten würee die gelbe und schwarze Gall unter dem Leuten sehr übel / und verursacht böse Kaltweh / rothe Ruhr und andere Krankheiten / wodurch dann mancher wider alles Vermuthen den Weg alles Irdisches schon auß.

Wien

Wien/vom 24. August. 3. Herbstm.

Vorgestern Abends langte der oberste Feldhr. Haslinger auß dem Kaiserlichen Feldlager vor Ofen an/durch welchen man vernimt/das Herzog von Lothringen sich wegen dero anhaltenden Kaltwehe zuruck auf alt Ofen/bis zu ihrer Besundheit/begeben/deshwegen der Oberst Feldhr. Kabatta vom Kaiserlichen Hof befehlet ist/sich schleunigst zum Hauptequiere zubegeben / um die Völcker anzuführen/ wohin selbiger bereits Befehl ausgebrochen/in mitteltst erwartet unser Heer mit Verlangen auf die unterwegs begriffne Hilfsvölcker/um so dann noch einen Angriff vorzunehmen/und dem Feinde das Wasserholen von der Donau zu verbieten/wie dann alle zu unserem Heere überlauffende Räden aussagen/das sich der Feind auff solchen Zahl nicht 3. Tag mehr halten könne. Sonst were Oberst Häusler mit 5000. Pferden gegen Stul-Weissenburg auf den Feind ausgegangen/und wil verlauten / das selbiger bereits mit dem Feinde glücklich geschlagen/vil von selbigen nidergemacht und gefangen bekommen.

Ein anders auß Wien von obigem Tage. Wollen nun der Kaiserl. Französische Stillstand der Waaffen auf 20. Jahr nicht allein durch die zu Regensburg versamlte Besollmächtigte allerseits geschlossen/sondern auch die söltze Verstärkung von Frankreich bereits eingeschifft worden/hat der Kaiser mit dem Chur-Fürsten auß Peyerern sich verglichen wegen der schon längst verlangten Hülffe wider den Türcken/also das gedachter Chur-Fürst selbst dahier/so dann dero noch Hungaren in 10000. Mann bestehende Heer daselbst stündlich erwartet wird/worauf hin mit Begnennung der belägerten Haupte Stadt Ofen es sich bald schicken/und diesem nach man mit dem Tross bald fertig werden möchte/zu dem End dem Herzog von Lothringen durch einen sonderbaren Eilbott allbereit zu wissen gethan worden/das zu End dieses Monats ob besagte Chur-Peyerische Völcker ihr Lager bey Ofen schlagen/auch die Franckische/Schwäbische und andere im Reich verlegte Völcker zusamen in 20000. Mann stark dem nächst unverzüglich nachfolgen werden. Von Neusch-Lemberg wird berichtet / das der Polnische König nunmehr zu dem Heere/und gegen Zwettz / allwo sich das Türckische Lager ebenfals sehen lassen ausgebrochen. Von Ofen verhoffet man die Eroberung selbiger Festung zu vernemen/und sind die Wege dermassen mit bestelten Reuteren verlegt/das man alhier alle 24. Stund auß dem Lager vor Ofen Nachricht haben kan. Die Türckische Besatzung in Ofen sol laut der überlaufferen/nicht mehr über 1000. Mann stark seyn/und wider die weisse und rothe Ruhr stark under ihnen/so habe auch der Herzog von Lothringen denen Juden bedeynen lassen/wo sehn sie die Waaffen nicht niderlegen wurden/alle Juden auß Hungaren vertriben und bey Eroberung der Festung Ofen mit keiner Genad angesehen werden solten. Drey Räden und ein Jud so auß Ofen an uns übergegangen geben auß/das die Janitscharen nicht mehr als noch 3. Tag aushalten/und so alsdann der Oberst Befehlshaber mit den Christen keinen Vergleich treffen oder sich ergeben wurde/sie ihne über die Mauer hinaus werffen wolten/und hette der gemeine Mann bereits sich schon ergeben/wo sie unseren Zusagen allerdings tragneten. Der Herzog von Lothringen ist wegen alzugrosser Müß in ein Kaltweh gefallen/dessenwegen der Kaiser Anheute einlostliche Arzney dahin abgeschickt. Der wichenen Sonntag ist ein sonderbahrer Eilbott vom Feldmarschall Eszle / mit

Schrey

Schreiben des Innhalts vom 24. dñ da hier ankommen / daß obwohlen er den Bo-
richt erhalten zu dem Kaiserlichen Heere unter Ofen zu ziehen / und die Eroan-
schen Grängen mit dem Gränz-Land-Landvolk zu belegen / so seye er dennoch dahin be-
stigt worden / bey erhaltenen gewisser Nachricht / daß der Bassa zu Boffega zu welchem
der Exercitier Begh / gefessen / mit 7000. Mann starck / 2. Mal wegs weiffen / so
sich gefue hette / auch der Türckische Seraszier im Anzuge dahin begriffen seye / die über
den Saufuß bey Suranowß geschlagne Schiffbrucken auf beiden Seiten mit genüge-
samer Mannschafft zu belegen / und sich zu bevestnen / Dar auf er dann fensich der Sau von
gedachtem Seraszier angefallen / diser aber mit mercklichem Verlußt der seinigen zuruck-
welchen / und die Flucht junehmen zuwungen worden. Die Türcken haben die Be-
stung Caminick mit Lebensmitteln sümlich versehen / gleichwol hat der Königl. Schaz-
meister verschiedne Türcken und Tartaren angetroffen und geschlagen.

Regensburg / vom 26. Augst.

Der anwesende Französische Bessollmächtigte hat vielerley Bedenken der Bestä-
tung halben des Stillstands der Waaffen eingewandt / als / daß in den schriftlich gege-
nen Sollmachren solche Warungen eingerissen / welche weder sein König noch das
Reich ohne Vorurtheil billigen könne / als da waren insonderheit solche Bedungsa-
rungen: Das ist unser erblicher Will und Meinung / welche vor diesem niemah-
in Kaiserlichen Sollmachren gefest worden / auch vom Kaiser nicht könten gebraucht wer-
den / es were dann / daß selbiger die Schande des Reichs zu rechten Unterthanen machen
wölte / denen er ohn alles Beding befehlen und fürschreiben könte / welches aber sein Kö-
nig / als Beschützer des Westphälischen Frides / und weilten er yett vornehm Freund im
Reich hette / künß wegs zu geben gedache seye / sonder auf besagtem Fride. Verrag und
Insonderheit auf diser Redensart zu halten willens seye / das namllich der Kaiser mit
Willen und eingeholtem Gutachten der Ständen handle und schliesse. und
dann hat er ihm Bedenken gemacht in deme / daß die Sollmachren geschriben worden auf
2. in einander gelegte Bögen / da leicht der mittlere könte herausgenommen und mit an-
deren Worten ersetzt werden / sehners daß eilliche Worte unnötig widerhollet / oder sonst
nicht an seinem Orte gefest seyen.

Danaustrohm / vom 27. Augst. 6. Herbst.

Vor Ofen machet man nunmehr ein Anstalt zu einem neuen Angriffe / und ist antz Hoffnung
dñ Ofen desto eher zu erobern. Die Türcken fallen noch stark auf / und müssen vil dapfere Kriegsbo-
diente ihr Leben einbüßen / mir hat einer in Vertrauen gesagt / daß bis den 15. dñ / 51. Handlreute / 43.
Pentenannt / 30. Fändrich / 6. oberste Wachtmeister und 1. oberster Leutnant untkommen seyen. An
hatt des obersten Befelshabers Carn Medemed Bassa (der den 21. dñes mit Tod abgangen) ist so
gund nebst dem Janitscharen Aga zu Ofen der genante Seftam (oder Trufel) Ibrahim Bassa / so
ein blutdürstiger Halshera / welcher alle Gefangne von uns / so bald man sie erforschet hat / köpfen laßt /
damit der gemeine Mann nicht für gewiß erfahren könne / daß ihr Heer und Hülfsvölcker heran-
geschlagen vil Leut erkölagen. Die Türcken haben sich bey Essek wider in 30000. Mann versamlet / ist
also zu fürchten / daß sie wider einen Entsatz versuchen möchten. Der oberst Feldhr. Leslie hat sich bey
Taronomß an einen vortheilhaften Ort gefest / und dergestalt verschanzt / daß ihm bis 100000. Tür-
cken nichts werden thun können; Er hat Befelshwann die Türcken auf rechen solten / zum Hand-
Heere zu stoßen. Der König in Pohlen ist nunmehr mit seinem Heere von 60000. Mann zu Feld
gangen / und wird vermuthlich Caminick angreifen / weilen Chur-Brandenburg ihme 5000. auftrug
aus Pol gegeben.